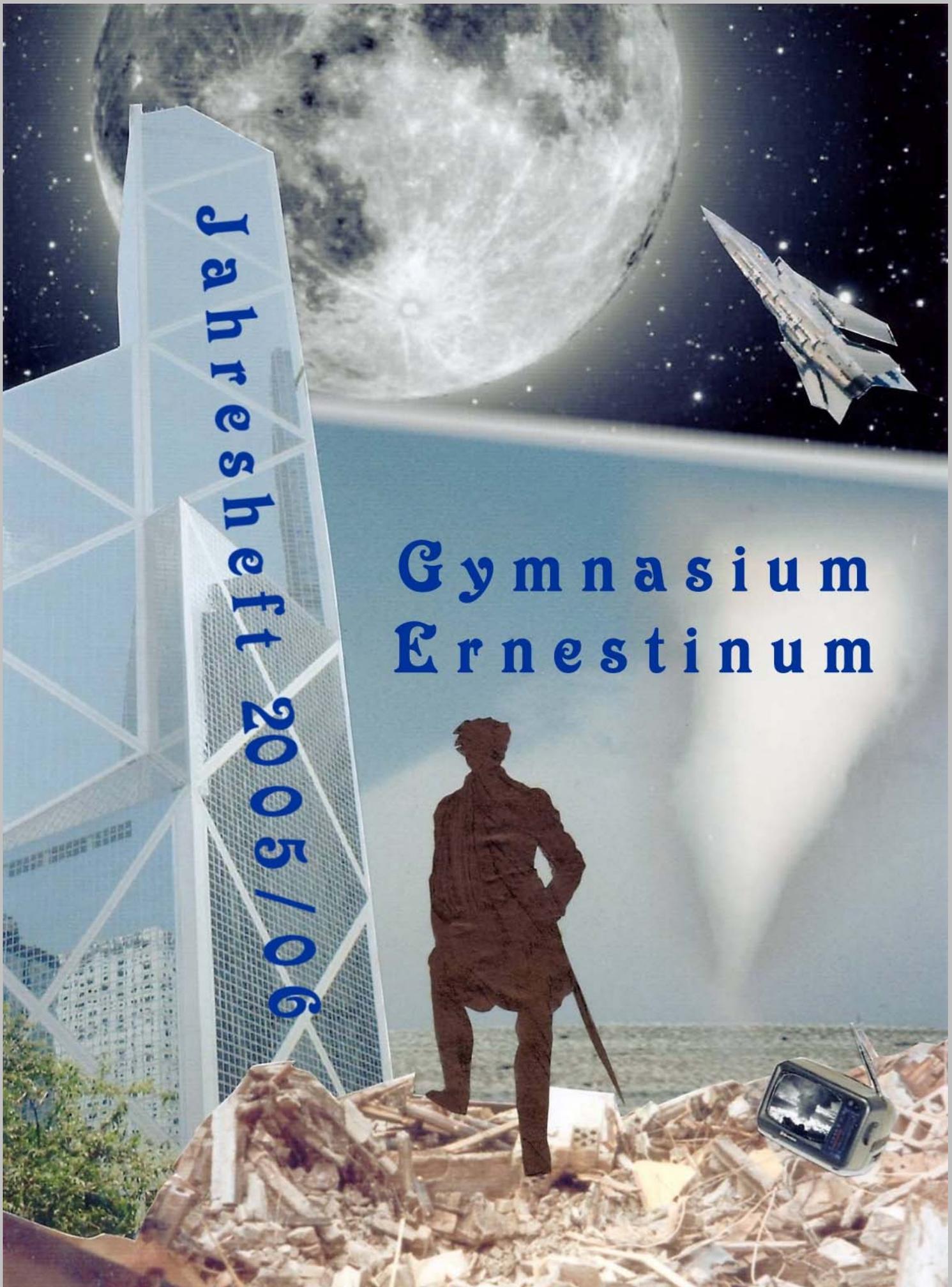


Jahresheft 2005/06

Gymnasium
Ernestinum



Es gibt Wichtigeres,
als über Geld nachzudenken.

Das "Wenig Geld - viele Chancen" - Set.



Geldmanagement für Schüler, Studenten und Berufsanfänger. Fragen Sie einfach direkt nach dem kostenlosen Jugendgirokonto incl. SparkassenCard, mit attraktiver Guthabenverzinsung und dem StartSet.

Herausgeber: Gymnasium Ernestinum Gotha, Oktober 2006
Bergallee 8
99867 Gotha
Telefon: (0 36 21) 40 80 33
Telefax: (0 36 21) 40 80 35
e-mail: ernestinum@ernestinum-gotha.de
Internet: <http://www.ernestinum.de>

Erfassung und Layout: Ulrich Lutzkat, die AG-Mitglieder sowie Schüler und Lehrer
des Gymnasium Ernestinum

Titelbild: Rico Willuweit Klasse 10e zum Thema: „Folgen des Fortschritts“

Druck: Druckmedienzentrum GmbH Gotha

Für die Unterstützung bei der Herausgabe dieser Broschüre bedanken wir uns bei der Kallinich Media - Maximind KG, der S&B Bürokaufhaus KG, der Kreissparkasse Gotha, der Buchhandlung Rudi Euchler, der F&T Computer Möller, der MedienService Gunkel&Creutzburg GmbH, dem Fotostudio Trübenbach, der Augenoptikerin Gudrun Schatz, dem Vermögensberater Reiner Ullrich, der Fahrschule Heinz Pankalla, dem Hotel am Schlosspark, der Firma Wolfgang Grosser, der Tanzschule Christian Schütte, der Thüringer Verlagsauslieferung Langenscheidt KG sowie der Rechtsanwaltskanzlei Baitinger & Wieprecht.

GYMNASIUM ERNESTINUM GOTHA

DAS SCHULJAHR 2005-2006

Vorwort

Der Jahresbericht des Schuljahres 2005/06 dokumentiert in eindrucksvoller Weise anschaulich und umfassend die Inhalte gymnasialer Bildung im Ernestinum. Nicht nur die ausgezeichneten Leistungen unserer SchülerInnen während der Abiturprüfungen verdienen höchstes Lob, sondern die Umsetzung des umfangreichen Programms an Projekten, Aktivitäten auf Klassenebene, die Begegnungen mit SchülerInnen aus Italien, der Ukraine und aus Kirgisien sowie zahlreichen anderen Veranstaltungen. Dem Leser wird reichlich Lektüre geboten, die zeigt, dass Schule in Deutschland auch von Erfolg gekrönt sein kann, wenn SchülerInnen, Eltern, LehrerInnen, Freunde und Förderer in Harmonie zusammenstehen.

Die erfolgreiche Umsetzung unseres Schulprogramms gelingt nur durch die enge Verknüpfung aller Mitwirkungsgruppen mit einem engagierten Lehrerkollegium. Mein ganz besonderer Dank gilt deshalb allen, die sich für das Wohl der Schule einsetzen. Insbesondere den gewählten Schüler- und Elternvertretern, die der Schule in allen Fragen offen gegenüberstanden sowie dem Personalrat unter Leitung von Frau Bettina Müller. Besonderer Dank gebührt den Sekretärinnen, Frau Flotow und Frau Heil, den „guten Seelen“ der Schule sowie Frau und Herrn Görlitz, die stets um das leibliche Wohl aller bemüht sind. Mein Dank gilt den Herren Herrman, Michael, Riede und Glanert, die neben ihrer Tätigkeit als Hausmeister oder Hallenwarte stets zum Gelingen wichtiger schulischer Veranstaltungen beitragen. Gleiches gebührt Frau Kämpfer, unserer Bibliothekarin, sowie Herrn Schneider und Herrn Schmidt, die unseren SchülerInnen bei Fragen zur Medienkunde zur Seite gestanden haben.

Die hervorragende Qualität des vorliegenden Jahresheftes verdanken wir Herrn Lutzkat, welcher in unermüdlicher Arbeit das Material sichtet und zusammenstellt und unter Einbeziehung der Schüler- und Lehrerschaft das Werk der Öffentlichkeit präsentiert.

Der Förderverein unter Leitung von Frau Gudrun Schatz sicherte, wie in den zurückliegenden Jahren, durch Bereitstellung umfangreicher finanzieller Mittel die Rahmenbedingungen zur Umsetzung der Aktivitäten im Schuljahr 2005/06. Zahlreichen SchülerInnen konnten über den Förderverein wieder Hilfen zur Finanzierung von Klassen- und Studienfahrten sowie beim Schüleraustausch gewährt werden, wie es einst durch die „Ernestiner Stiftung zu Gotha“ (s. Ernestinum NF Nr. 124) Tradition war. Allen Freunden und Förderern des Gymnasiums sei auch in diesem Jahr für die zahlreichen Sach- und Geldspenden gedankt.

Dr. Lutz Wagner
Direktor

Chronik einer wechselvollen Schulgeschichte vom Ende des 2. Weltkriegs bis zur Restitution des Gymnasium Ernestinum

1. Finis belli - finis gymnasii Ernestini: schicksalhafte Jahre eines Neubeginns

Das schulische Leben im Gymnasium Ernestinum blieb in den ersten Monaten des Jahres 1945 von den Auswirkungen des Kriegsgeschehens nicht verschont. Bereits im Jahre 1944 konnte nur nach verkürztem Plan Unterricht erteilt werden, Schüler der 10. Klassen wurden zum Dienst als Luftwaffenhelfer herangezogen, Unterrichtsausfall, verursacht durch Gebäudeschäden infolge der Luftangriffe auf die Stadt, führte zu weiteren erheblichen Störungen im Erziehungs- und Bildungsprozess. Im Januar 1945 wurde ein ganzer Jahrgang zum Kriegseinsatz eingezogen. Die Reifeprüfung 1945 konnte nur unter äußerst erschwerten Bedingungen durchgeführt werden, die Entlassungsfeier der Abiturienten fand zu einem ungewöhnlichen Zeitpunkt am 23. März 1945 in der Frühe um 8 Uhr statt. Die ständigen Fliegeralarme und die verstärkten Tieffliegerangriffe führten dazu, dass der Schulbetrieb nach den Osterferien nicht wieder aufgenommen werden konnte.

Am 4. April 1945 rückten die amerikanischen Truppen in Gotha ein, und wenige Tage später wurde das Gebäude des Gymnasium Ernestinum besetzt und das center for displaced persons (Vertriebenenzentrum) der amerikanischen Militärpolizei darin untergebracht. Die sowjetischen Truppen, die nach dem Abkommen der Alliierten von Jalta die thüringische Stadt am 2. Juli 1945 besetzten, nutzten das Schulhaus in der Bergallee als Unterkunft für ihre Soldaten. Es war nicht verwunderlich, dass die zweckentfremdete Verwendung der Schulgebäude durch die Militärangehörigen der Siegerarmeen nicht ohne Verluste an Lehrmaterialien und wertvollen Unterrichtsmitteln vonstatten ging.

Dem engagierten und umsichtigen Handeln des Direktors Dr. Küttler und seiner Kollegen ist es zu danken, dass die Gymnasialbibliothek mit ihren umfangreichen Beständen von 50000 kostbaren Büchern und Handschriften gerettet und ins Schloss Friedenstein in die herzogliche Bibliothek ausgelagert werden konnte.

Als am 15. Oktober 1945 auf Befehl der SMAD (Sowjetische Militäradministration Deutschlands) der Unterricht auch an den Gothaer Schulen wieder begann, wurden die Klassen 7-12 mit Direktor Dr. Schorcht und sieben Fachlehrern in die damalige Aufbauschule (heutige Herzog-Ernst-Gesamtschule) ausgelagert. Nach einem erneuten Umzug der Restklassen des Gymnasium Ernestinum in das Gebäude der Mädchenberufsschule in der Emminghausstraße wurden die Klassen 5 - 8 im Januar 1947 in den altsprachlichen, den späteren C-Zweig der Arnoldschule (Eisenacher Straße 5) integriert, womit das Ende des Gymnasium Ernestinum gekommen war.

In den folgenden Jahren wechselten die schulischen und nichtschulischen Einrichtungen, die in dem Gebäude des ehemaligen Ernestinum ihre Heimstatt gefunden hatten, recht häufig, so dass sie hier der Vollständigkeit wegen nur aufgezählt bzw. knapp skizziert werden sollten.

Von 1946-1948 war in der II. Etage des Hauses das Volksbildungsamt untergebracht, wobei der häufige Wechsel der Schulräte – es waren in drei Jahren nicht weniger als acht Persönlichkeiten im Amt! - als Ausdruck einer nicht konfliktlosen schulischen Entwicklung zu sehen ist.

Abiturrede des Direktors

Sehr geehrte Abiturientia,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Eltern,
liebe Gäste,

zur ABITURFEIER des Jahres 2006 begrüße ich Sie auf das Herzlichste.

Begrüßung aller Gäste: Herrn Konrad Gießmann, Landrat des Landkreises Gotha
Frau Schmidt, VR Bank Westthüringen
Frau Schatz, Vorsitzende des Vereins der Freunde und
Förderer des Gymnasium Ernestinum Gotha
Herr Thomas Kunze, Vereinigung ehemaliger Schüler des
Gymnasium Ernestinum Gotha

Liebe Abiturientinnen, liebe Abiturienten,

wir freuen uns, Sie hier an historischer Stätte, wo Sie, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, vor allem in den letzten Monaten manche Zeit schöpferisch verbracht haben, verabschieden zu können. Sie werden mit Erhalt der Abiturzeugnisse, wie Schülergenerationen zuvor, in die Reihen der Ernestiner aufgenommen und setzen damit die traditionsreiche Geschichte der Schule fort, die auf eine 800-jährige Vergangenheit zurückblicken kann.

Wir beglückwünschen Sie dazu !

Liebe Abiturientinnen, liebe Abiturienten,
wenn Sie heute, an diesem 24. Juni im Jahre 2006, gemeinsam mit uns die feierliche Ausgabe der Abiturzeugnisse begehen, dann wissen Sie, dass Sie ein lang ersehntes und gleichzeitig hart erarbeitetes Ziel erreicht haben. Man kann sagen, der Ernst des Lebens beginnt eigentlich jetzt erst richtig. Darüber haben die meisten von Ihnen bestimmt noch nicht ernsthaft nachgedacht.

Was verstehen wir eigentlich unter Leben ?

Es ist das höchste Gut des Menschen !

KLAUS METZGER-BECK formuliert treffend:

„Leben heißt, einem Ziel entgegenzugehen, vorgegebene Wege nutzen und den eigenen Weg entdecken, den Gegenwind aushalten und den Wind im Rücken genießen. Wenn es schwierig wird, das Ziel nicht aus den Augen verlieren, an den Steigungen nicht langsamer werden, ohne sich entmutigen zu lassen. Den Ausblick vom Gipfel genießen, ohne dort für immer bleiben zu wollen, bereit sein wieder ins Tal hinabzusteigen und dort den eigenen Weg weiterzusuchen. Leben heißt, Unterwegssein.“

Auf dieses „Unterwegssein,, unter dem Aspekt der „Bedeutung der Bildung“ möchte ich etwas näher eingehen !

Friedrich Schillers Vater hat seinem kleinen Sohn, Friedrich, schon in jungen Jahren den strengen Leitsatz ans Herz gelegt:

„Alles unser Wissen ist ein Darlehen der Welt und der Vorwelt.
Der tätige Mensch trägt es an die Mitwelt und die Nachwelt ab.
Der Untätige stirbt mit einer unbezahlten Schuld.
Jeder der etwas Gutes bewirkt, hat für die Ewigkeit gearbeitet.“

Viel später, als dieser, also Friedrich Schiller, nicht „als Arzt dem Vaterland dienen will“, tut er es als Dichter und Kulturvermittler. Viele seiner theoretischen und klassischen Werke folgen, im weitesten Sinn, einem Bildungsauftrag. Die Aufgaben, die sich der Dramenschreiber, Historiker und Philosoph stellt, sind immens: mittels Dichtung den Geschmack des Publikums zu verbessern, den allgemeinen Bildungsstand zu heben, damit eine freie und humane Gesellschaft entstehen könne. Geholfen hat ihm dabei nicht zuletzt sein eigener Bildungshunger. Schiller hat für seine Ideale hart kämpfen müssen.

Schillers Bildungshunger, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, hat ihn sein ganzes Leben lang begleitet und ihm den Ruhm eingebracht, den er sich verdient hat. Seine Lehrer haben ihn dabei entscheidend gefördert.

Wenn uns dies nur in Ansätzen gelungen sein sollte, haben wir als Pädagogen Großes vollbracht und können stolz auf Sie, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, sein.

In einer Zeit zunehmender Hilflosigkeit und Ratlosigkeit in immer wiederkehrenden Situationen menschlichen Versagens, ich denke da besonders an die Bilder, die täglich über den Bildschirm flimmern und unendliches Leid zeigen, ob im Irak, wo täglich Menschen sterben, in Israel, in Afghanistan, die Völkerwanderung in Afrika oder das Morden im Kongo, da gerade sind Bildung und Erziehung dazu prädestiniert, humanistisches Gedankengut im Schillerschen Sinne zu bewahren:

„ Der Menschen Würde ist in Eure Hand gegeben.
Bewahret Sie !
Sie sinkt mit Euch ! Mit Euch wird Sie sich heben ! „

Friedrich Schiller

Sie, liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

können sich glücklich schätzen, einer Gemeinschaft anzugehören, in der Humanitas ernst genommen wird und nicht nur Begriff, sondern Programm ist. Programm würdig und bedürftig eines freien Denkens, eines freien Raumes, eines freien Menschen. Ganz im Schillerschen Sinne.

Ihnen sollte immer bewusst sein, Sie haben das Abitur an einem der traditionsreichsten Gymnasien Deutschlands erworben.

Der Ursprung Ihrer Schule reicht bis ins 13. Jhd. zurück, als unterhalb der Feste Grimmenstein an der Pfarrkirche zu St. Marien eine Lateinschule gegründet wurde. Als eigentliches Gründungsdatum wird der 21. Dezember 1524 angesehen, der Tag der Amtseinführung des ersten Rektors Basilius Monnerus im damaligen Augustinerkloster. Bei Friedrich Myconius, dem eigentlichen Gründer Ihrer Schule, ist zu lesen:

„Ist der Anfang geschehen im Augustiner Kloster, als noch die Mönche in ihren Kutten darinnen waren, anno 1524.“

Von hier trugen Pädagogen fortschrittliche Ideen hinaus in die weite Welt. Hervorragende Lehrer wie Andreas Reyher, Kurd Laßwitz, Karl Georges, Herrmann Hack u.a. wirkten am Gothaer Gymnasium. Berühmte Schüler wie August Herrmann Francke, Wilhelm Hey, Christian Ludwig Brehm, der Vogelpastor aus Renthendorf, Carl Joseph Meyer, der Begründer von „Meyers Lexikon“, Christian Gotthilf Salzmann u.a. erhielten hier ihre Abiturzeugnisse bzw. besuchten ihre Schule.

Heutzutage bei der jungen Generation Traditionsbewusstsein zu entwickeln, erfordert ein hohes Maß an Fingerspitzengefühl, muss doch Vergangenes mit Gegenwärtigem verknüpft werden um Zukünftiges zu formen.

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,
nutzen Sie dieses Potential, welches Ihre Schule Ihnen mit auf den Weg gibt,
- für Ihr Leben, beim Unterwegssein !

„Es gibt nur ein einziges Gut für den Menschen: das Wissen,
und nur ein einziges Übel: die Unwissenheit.“

SOKRATES

Wenn ich Sie, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, Sie liebe Eltern und Sie liebe Kolleginnen und Kollegen, vor mir sehe, dann weiß ich mich als ein kleiner Teil eines großen Ganzen, wie ein Wanderer, der nach einer Expeditionstour fühlt, dass er Abschied nehmen muss. Abschied nehmen heißt, das Geschehene und Erlebte noch einmal Revue passieren zu lassen. Die Gedanken gehen zurück zum Ausgangspunkt der Reise. Ich erinnere mich noch gern an den Beginn Ihres Lernens hier am Ernestinum im August 1998.

Nach einer kurzen Begrüßung auf dem Schulhof ging's durch das Schulhaus in die Aula, wo Sie von mir und Ihren damaligen Klassenleiterinnen begrüßt und in die Gepflogenheiten der Schule eingewiesen wurden.

Wir starteten mit 4 Klassen. Alle Fünfer, das waren die Klassen 5a mit Klassenleiterin Frau Breitsprecher (20 Schüler!), die 5b mit Klassenleiterin Frau Hähnel (23 Schüler!), die 5c mit Klassenleiterin Frau Müller (23 Schüler!) sowie die Klasse 5d mit Klassenleiterin Frau Reiche (23 Schüler). Optimale Bedingungen aus unserer Sicht.

Ab Klassenstufe 9 gab es dann eine Neuordnung. Die Schülerzahlen ließen 4 Klassen einfach nicht mehr zu, so dass wir gezwungen waren auf 3 Klassen zu reduzieren. Herr Bruder wurde engagiert und bewältigte die nicht ganz einfache Aufgabe hervorragend. Ich kann mich noch genau an zahlreiche Diskussionen mit den Schülerinnen und Schülern bezüglich der Aufteilung erinnern. Gemeinsam mit den Klassenleiterinnen Frau Müller und Frau Reiche ging es dann Richtung Klasse 10 !

Gerade das erste Schuljahr stellte für Euch „Kleinen“ einen Höhepunkt dar, fand doch im Mai 1999 die Festwoche zum 475-jährigen Bestehen des Gymnasium Ernestinum statt. Höhepunkte bildeten damals z. B. der 475 x 475 m Lauf, das Schulfest, die Festveranstaltung in der Augustinerkirche und viele andere zahlreiche High Lights. Das Ernestinum beging diese Ereignis in würdiger Form, 8 Jahre nach der Restitution im September 1991. Ehemalige Schüler aus der ganzen Welt folgten dem Ruf der Schule.

In seiner Festrede würdigte Dr. Schmidt, damals Direktor des Martin – Luther – Gymnasiums zu Eisenach, die Leistungen unserer Schule als bedeutende Bildungsstätte im Mitteldeutschen Raum. Er wünschte Ihnen damals, eine Bildung und Erziehung im Sinne von ad fontes: basierend auf humanistischen Bildungsidealen. Wir als Pädagogen haben uns stets bemüht an diesen Grundsätzen festzuhalten.

Wenn ich so zurück denke und Sie hier vor mir sehe, fallen mir viele Begebenheiten ein, über die man heute immer wieder schmunzeln kann.

Ja, unterwegs waren Sie dann die letzten 2 Jahre im Labyrinth der gymnasialen Oberstufe! Betreut und bemuttert, manchmal auch getrieben und gejagt (nur einige natürlich!):

Von:

Frau Treppschuh	Kurs 12DE1
Frau Roßmeier	Kurs 12DE2
Herrn Henneberg	Kurs 12MA1
Herrn Karstedt	Kurs 12MA2

Mit Bestehen des Abiturs im Jahre 2006 verabschieden wir Sie, als junge Menschen, die unter der Obhut der Schule - des Ernestinums - und der Begleitung der Eltern zu Persönlichkeiten herangereift sind, die nach Wilhelm von Humboldt "physisch, sittlich und intellektuell der Freiheit und Selbstständigkeit überlassen werden können"!

In Eurer Abizeitung findet Ihr übrigens eine Widmung von mir !
Ein Gedicht von Farida Wolf – Lass Deinen Mut Flügel wachsen !

Was hindert mich ?

Ich möchte dich spontan umarmen –
Warum tue ich es nicht ?

Ich habe so viele Ideen –
Warum handle ich nicht ?

Ich möchte so vieles verändern –
Warum lasse ich es sein ?

Ich hoffe, dass Du auf mich zugehst –
Warum warte ich, dass Du mutig bist ?

Mut ist der erste Schritt in die noch unbekannte Zukunft.

Sehr geehrte Anwesende,

wir verabschieden wieder einmal einen leistungsstarken Abiturjahrgang, wie einen Wein, der gut gereift ist und ausgezeichnet mundet. Die Ergebnisse im Abitur sind dafür Bestätigung. Ausgezeichnete Leistungen konnten in zahlreichen Fächern erzielt werden. Alle Abiturientinnen und Abiturienten die wir ins letzte Rennen geschickt haben, bestanden erfolgreich das Abitur. Herzlichen Glückwunsch !

4 Damen erzielten den Traumdurchschnitt von 1,0
12 Abiturientinnen und Abiturienten erreichten einen Durchschnitt zw. 1,1 und 1,5
9 Abiturientinnen und Abiturienten ein gutes Ergebnis zw. 1,6 und 2,0
16 Abiturientinnen und Abiturienten ein ebenfalls gutes Ergebnis mit D. 2,1 – 2,5

Gratulation !

Natürlich hätte mancher von Ihnen noch bessere Leistungen erreichen können bei einer Lerneinstellung wie in der letzten Phase vor dem Abitur. Eine Weisheit, die das Leben lehrt.

Einigen Abiturientinnen und Abiturienten, die sich um die Schule besonders verdient gemacht haben, möchte ich im Namen der Schulgemeinde des Gymnasium Ernestinum danken.

Beginnen möchte ich mit den Schülerinnen und Schülern, die die Schule bei zahlreichen Veranstaltungen, ob als Schülersprecher, bei Theateraufführungen oder beim Ernestinerball vertreten haben. Ich habe diese Momente immer genossen und Ihre Leistungen bewundert. Ein Dankeschön und Anerkennung gehen an:

Vincenz Heinze, Anne Kaiser, Maximilian Wittig,

an die Akteure der Tanzschule Schütte, an: Carolin Thron, Claudia Schöne, Stefanie Schade, Anja Sülzenbrück, Maren Scharfenberg, Anne-Sophie Schellenberg, Claudia Wohlers, Johann Schilling, Matthias Karow, Robert Wenke, Marco Hepach und Björn Hofmann

sowie an:

Franziska Bravo, Nadine Walter und Carolin Weber als Mitglieder des Gothaer Kinderchores.

Hervorheben möchte ich ebenfalls die Leistungen der Abiturientinnen und Abiturienten, die für die Schule so manchen Schweißtropfen bei Sportwettkämpfen und anderen Meetings vergossen haben. Die neue Ernestiner Sporthalle bewirkte dabei bestimmt einen Motivationsschub. Stellvertretend für alle Sportler stehen:

für die Handballerinnen : Mandy Jungklaus, Karolin Gelhaar, alle SV Schwabhausen

für die Basketballer: Maximilian Wittig, Markus Wassermann, Ludwig Heinze, Jakob Koncir, Alexander Herrmann, Matthias Weber und Sascha Sobirej

für die Fußballer: Patrick Birkner, Matthias Börner, Christoph Creutzburg, Thomas Fettien, Christoph Götz, Steve Grohnert, Alexander Herrmann, Matthias Hofmann, Michael Klinger, Patrick Macht, Robert Reichenbach, Chris Riemann, Samuel-Ben Schaube, Florian Schröter, Sascha Sobieraj, Sebastian Timpe, Konstantin Voll und Matthias Weber

im Jahr der Fußball WM
in Deutschland

Allen Sportlern gilt unser Dank und Anerkennung!

Fachbereiche und Projekte am Ernestinum

Kolloquien zu den Seminarfacharbeiten 2006

Angespannte Prüfungsstimmung herrschte am Freitag im Gymnasium Ernestinum. Die Abiturienten hielten ihre Kolloquien, in welchen sie die Ergebnisse ihrer Seminarfacharbeit präsentierten.

Die Seminarfacharbeit hat für alle Abiturienten eine sehr große Bedeutung, denn die fließt in das Abitur ein. Es ist eine wissenschaftliche Arbeit, an der die Schülerinnen und Schüler über die Schuljahre der 11. und 12. Klasse gearbeitet haben. Bei ihrer Arbeit wurden sie von einem Fachbetreuer unterstützt.

Der Abgabetermin für die Arbeiten war bereits im Oktober. Am Freitag fanden schließlich die Kolloquien statt, in welchen die Abiturienten ihre Ergebnisse vor einer Prüfungskommission, bestehend aus Lehrern, präsentierten.

Eine Besonderheit am Ernestinum ist der schulfreie Tag, der extra für die Kolloquien eingerichtet wurde. Dies wurde aufgrund von Wünschen der Abiturienten und Eltern auf einer Schulkonferenz beschlossen. Somit werden für die Schülerinnen und Schüler der 12. Klasse optimale Voraussetzungen für die Präsentation der Arbeiten geschaffen, denn genügend Ruhe auch in der Vorbereitung und Zeit zur individuellen Raumgestaltung ist Voraussetzung für optimale Ergebnisse. Lediglich die Schülerinnen und Schüler der 10. und 11. Klassen sind anwesend und bilden das Publikum. Somit haben auch sie die Möglichkeit, Anregungen für ihre eigene Präsentation zu erhalten. Das Kolloquium macht 50% der Gesamtnote der Seminarfacharbeit aus und ist daher von sehr großer Bedeutung.

Kein Wunder, dass deswegen alle Abiturienten spürbar nervös und aufgeregt waren. Seit Tagen bereiten sie sich auf ihre Präsentation vor. Die Vorträge wurden von jeder Gruppe mehrmals intensiv geprobt. Manche übten sogar bis in die Abendstunden. „Wir proben schon seit Anfang der Woche. Mittwoch haben wir bis 23 Uhr gearbeitet“, so Abiturient Maximilian Witting. Zusammen mit Ludwig Heinze und Christoph Leihbecher hat er sich mit dem Thema „Brain Gym und seine Auswirkungen“ beschäftigt. Dies ist eine Methode, mit der man die Konzentration und Lernfähigkeit steigern kann. In ihrer Seminarfacharbeit haben sie unter anderem den Begriff „Brain Gym“ geklärt sowie erläutert, wie lernen funktioniert, festgestellt, dass ein Zusammenhang zwischen Bewegung und Lernen besteht sowie durch Tests mit zwei 5. Klassen belegt, dass, um ideal lernen zu können, eine Zusammenarbeit der Linken und Rechten Gehirnhälfte erforderlich ist. Nachdem sie nun ihr Kolloquium mit der höchsten Benotung, 15 Notenpunkte, absolviert haben, ist alle Aufregung verflogen und Erleichterung und Freude machten sich breit. „Wir hätten niemals gedacht, dass es so gut laufen wird, denn bei den Proben ist immer einiges schief gegangen“, so Christoph Leihbecher. Ihre Erkenntnis, dass Wasser trinken im Unterricht das Lernen fördert, will die Schule sogar annehmen.

Auch die Gruppe bestehend aus Antonia Bäzol, Janine Fräbel, Susanne Futterleib und Eva-Maria Rehberg hat bei ihrem Kolloquium zum Thema „Farben- Wahrnehmung,



Kolloquium zum Thema "Farben- Wahrnehmung, Wirkung und Anwendung in der Raumgestaltung anhand altersspezifischer Modellentwürfe für Räume des Gymnasium Ernestinum". Eva – Maria Rehberg, Janine Fräbel, Antonia Bázol und Susanne Futterleib (v.l.n.r.)

favorisiert werden, hat die Gruppe eine Umfrage durchgeführt. Sie haben aber auch darauf aufmerksam gemacht, dass es kein ideales Farbkonzept für einen Klassenraum geben kann. „Momentan ist meine Aufregung nicht so groß. Doch als ich gestern in der Schule saß und nichts für die Vorbereitung machen konnte, war ich sehr aufgeregt und nervös, ob auch alles so klappt, wie wir es uns vorstellen“, so Eva-Maria Rehberg, kurz vor der Präsentation.

Insgesamt waren die Themen sehr vielfältig und breit gefächert und reichten von „Superintendenten in Gotha“, „EU-Osterweiterung“ über „Mythos Mafia“, „Beeinflussung durch Computerspiele“ bis hin zu „Atombombe- Geheimnisse im Jonastal?“, „Untersuchung zur Vererbung von Merkmalen“ und vieles mehr. Letzt genanntes Thema, welches sich mit dem Nachweis der Mendelschen Gesetze befasst, nimmt sogar am Wettbewerb Jugend Forscht teil.

Insgesamt schnitten die Abiturienten mit bemerkenswert guten Notenpunkten ab, sodass über die Hälfte der Abiturienten mit der Note „1“ abschnitten.

Jana Illhardt, Kurs 11DE1



Karolin Kellner,
Kurs 12MA2
Landschaftspraktikum

Wirkung und Anwendung in der Raumgestaltung anhand altersspezifischer Modellentwürfe für Räume des Gymnasium Ernestinum“ 15 Notenpunkte erreicht. Weil sie in ihrer Arbeit herausgefunden haben, dass die Farben eines Klassenraums das Wohlbefinden und die Leistung der Schüler beeinflussten, haben sie mit Hilfe einer Architekturstudentin aus Erfurt Modellentwürfe für Räume ihrer Schule entwickelt, welche nun sogar in die Tat umgesetzt werden sollen. Um herauszufinden, welche Farben von den Schülern



Andrea Feind,
Klasse 8
Frottage
„Love is in the air“

Gymnastik ist gut fürs Gehirn

Sport, Meditation und Bewegung helfen beim Denken – Gymnasiasten testeten mit Fünftklässlern

Immer mehr Kinder, aber auch Jugendliche, leiden unter Konzentrationsmängeln und unzureichender Bewegung. Statt draußen zu spielen, sitzen sie vor dem Fernseher oder Computer. Wissenschaftler haben nachgewiesen, dass ein Zusammenhang zwischen Gehirnfunktion und Bewegung besteht. Kinder, die sich in ihrer Entwicklung zu wenig bewegen, weisen ein schwaches Niveau im motorischen Bereich auf. Wie dem in Zukunft abgeholfen werden kann, das stellten Maximilian Wittig, Ludwig Heinze und Christoph Leihbecher aus dem Gymnasium Ernestinum Gotha zur Schau. Die drei 18-jährigen Zwölftklässler setzten sich in ihrer Seminarfacharbeit mit dem Thema „Brain-Gym und seine Auswirkungen auf das Lern-, Denk- und Konzentrationsvermögen“ auseinander.

Anhand eines Versuches, den sie in zwei fünften Klassen durchführten, konnten sie die Wirksamkeit der Brain-Gym-Übungen darstellen.

Auf die Idee kamen die Schüler durch den Sport. So spielt Ludwig Heinze selbst Basketball und weiß, dass Bewegung nicht nur dem Körper, sondern auch dem Geist gut tut. In Basketballtrainerin Yvonne Schäfer fanden die Schüler eine kompetente Fachbetreuerin. Gemeinsam mit ihr wurden auch bestimmte Übungen für die Fünftklässler vorbereitet. Denn im Grunde ist Brain-Gym nichts anderes als



Wiesen nach, dass Sport gut fürs Gehirn ist: Die Seminarfachgruppe des Gymnasium Ernestinum in Gotha: Maximilian Wittig, Ludwig Heinze und Christoph Leihbecher (v.r.n.l.).

Gymnastik für das Gehirn. Anders als beim so genannten Gehirnjogging geht es aber nicht um Denksportaufgaben, sondern um körperliche Bewegung. So ließen die Gymnasiasten Testbögen erstellen, bei denen es um Sport, Meditation, Konzentration und Bewegungslehre ging. Natürlich spielte das Trinken auch eine große Rolle. Die Drei fanden heraus, dass Wasser besser ist als Cola oder Limo. „Wir haben selbst viel dabei gelernt“, erzählt Ludwig Heinze.

14 Übungseinheiten mussten die Probanden innerhalb von vier Wochen absolvieren. Die Testergebnisse wurden in Protokollen festgehalten und ausgewertet. Dabei stellten die Schüler fest, dass diejenigen Kinder, die zuvor die Evangelische Grundschule besucht hatten, bessere Testergebnisse erzielten, als andere. Für Ludwig Heinze ist dies ein Zeichen, dass an der Grundschule mehr Bewegungseinheiten vollzogen werden. „Ich bin selbst in dieser Schule gegangen“, erzählt der Gothaer.

Erfolgreiche Teilnahme bei „Jugend forscht“ durch ein Team vom Ernestinum

Bis zum 30. November 2005 mussten die Anmeldungen zum diesjährigen Wettbewerb „Jugend forscht“ erfolgen. Martin Heinze, Sebastian Petzoldt sowie Steve Grohnert des Gymnasium Ernestinum in Gotha nahmen daran teil. Die Ergebnisse erarbeiteten sie im Rahmen ihrer Seminarfacharbeit zum Thema „Untersuchung zur Vererbung von Merkmalen nach dem zweiten Mendelschen Gesetz am Beispiel des Rassekaninchens „Englische Schecke“.



Steve Grohnert, Martin Heinze und Sebastian Petzoldt (v.l.n.r.) bei der Präsentation ihrer Forschungsergebnisse.

Eigentlich zählt Gotha zur Region Westthüringen. Doch weil die Themen abwechslungsreich auf die jeweiligen Gebiete verteilt werden sollten, wurde die Gruppe aus Gotha der Region Erfurt zugeteilt. Dort mussten sie gestern ihre Ergebnisse innerhalb von 10 Minuten vor einer fachkundigen Kommission, bestehend aus fünf Mitglieder, präsentieren und kritisch auf Fragen antworten. 17.30 Uhr fand schließlich eine sehr umfangreiche Auswertung vor Ort im

Funkhaus des MDR Erfurt auf dem Messegelände statt.

Trotz starker Konkurrenz durch das Albert Schweizer Gymnasium Erfurt mit mathematisch-naturwissenschaftlichen Spezialteil, erlangte die Gruppe des Gymnasium Ernestinum den 3. Platz im Fachgebiet Biologie.

Die Erstplatzierten der jeweiligen Regionen der einzelnen Fachgebiete nehmen am Landeswettbewerb teil, wo schließlich die Vertreter für den Bundeswettbewerb ermittelt werden.

Jana Illhardt, TA vom März 2006



Julia Schulze, Klasse 7, „Linoldruck“



Max Brand, Klasse 7, „Linoldruck“



Katrin Römer Klasse 9a
Porträt



Katja Maurer Klasse 9a
Porträt